



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Calixtus

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Ordens, starb nach mancherlei Prüfungen 1547. Abgebildet wird er als regulirter Chorherr mit dem jungfräulichen Lilienstengel in der Hand.

St. Cajus,

unter Kaiser Diocletian gemartert, hat das Schwert bei sich.

Caleb,

trägt mit Josua als Kundschafter ins Land der Verheißung die riesige Traube, wie Moses (Numer. XIII; 7—26) erzählt.

St. Calixtus,

auch Calistus, Kall (Kal) istus geschrieben, ein geborner Römer, war Nachfolger des h. Papstes Zephyrinus (starb 219). Er litt unter Alexander Severus. Dieser Kaiser war nichts weniger als christenfeindlich, ja er hatte in seiner Hauskapelle nicht nur die Bildnisse des Orpheus und die eines angeblichen Wunderthäters Apollonius von Tyana, sondern auch die Bildnisse von Abraham und Christus. Wir erwähnen dies um so nachdrücklicher, da die neuern Kunstschmierer sehr gescheidt und kritisch (!) zu sein vermeinen, wenn sie alle alten Christusbilder läugnen. Ein gewöhnlicher Menschenverstand würde sagen: was ein Heide hatte, konnte doch wohl auch ein Christ haben. Auch würde er fragen: woher konnte der Kaiser das Christusbild wohl haben, wenn nicht von Christen? Allein genug hierüber. Anderer Meinung als der Kaiser waren die vornehmen Ausführe seiner Befehle, namentlich der bekannte Rechtsgelehrte und Christenhasser Ulpian. Kurz, in einem Aufruhr wurde Calixtus gemartert, und mit einem Steine am Halse in einen Brunnen versenkt. Der Stein am Halse und Brunnen zur Seite sind also seine Kennzeichen.

St. Callistratus,

nach den Griechen mit neunundvierzig andern Kriegsleuten unter Kaiser Diocletian in einen ledernen Sack gesteckt und ins Meer geworfen, wurde dennoch gerettet. Man giebt ihm daher zwei Delphine bei, die ihn auf dem Rücken tragen. Be-